

Bocholter Volksblatt

Ämlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstag-Nummer werden das vierteljährliche „Unterhaltungsblatt“ und das achteitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg., oder vierteljährlich durch die Beitragskassen ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,72 Mk.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Verantwortlich für den Lokalteil:
Herrn Dr. 32.

Angaben kosten für Einzelnummern (Bocholt und Rheine) die Beitragskassen oder deren Raum 10 Pfg., für auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Angewandte Anzeigen werden bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Beitragskassen angenommen. Weitere Aufträge werden jedoch möglichst prompt abgemittelt. — Reklamen kosten pro Beitragskasse 40 Pfg.

Ar. 309.

Druck und Verlag von J. & W. Kemming in Bocholt.

Montag, 15. November 1909.

Für den Reklamenteil und Angewandte verantwortlich: J. Kemming in Bocholt.

39. Jahrgang

Der praktische Wert der Invalidenrente.

In den Monatsblättern für Arbeiterversicherung ist zu lesen:

Man hört oft von der Invalidenrente mit der gewissen Geringschätzung sprechen, sie sei nicht hoch genug, zu wenig zum Leben, zu viel zum Sterben, sie habe deshalb keinen wirklichen Wert. Es lohnt sich, diese Vorurteile etwas näher zu betrachten.

Die Invalidenrente kann jetzt noch nicht so hoch sein, wie sie nach der Absicht des Gesetzgebers sein soll und später sein wird. Sie berechnet sich nach der Zahl der verwendeten Beiträge. Da seit dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes noch nicht ganz 19 Jahre verflossen sind, können gegenwärtig erst etwa 950 Beiträge im günstigsten Falle geleistet sein. Später wird die Invalidenrente auf Grund von 2000, 2500 und mehr Beiträgen auf dem dementsprechend höher berechnet werden.

Die Renten erfahren nicht nur der Zahl, sondern auch der Werthhöhe der Beiträge nach eine fortgesetzte Steigerung, dadurch, daß die Zahl der in den unteren Lohnklassen verwendeten Versicherungsbeiträge fortgesetzt abnimmt, die Zahl der in den oberen Klassen fortgesetzt steigt. In den Jahren 1891 und 1907 entfielen von 1000 Beiträgen auf die erste (unterste) bis vierte bzw. fünfte Lohnklasse (die fünfte Lohnklasse ist erst 1900 angefügt worden)

	I.	II.	III.	IV.	V.
1891	253	384	217	146	0
1907	119	274	242	183	182

Beiträge d. h. 1891 gehörten fast zwei Drittel aller Beiträge den beiden unteren Klassen an, nur ein starkes Viertel entfiel auf die vierte Lohnklasse, während 1907 noch nicht zwei Fünftel aller Beiträge den unteren Lohnklassen und mehr als ein Drittel den beiden oberen angehörten. Für erwachsene Männer wird gegenwärtig in der ersten Lohnklasse fast überhaupt nicht mehr geleistet. Diese Entwicklung ist noch nicht abgeklungen, auch sie führt zu einer fortgesetzten Steigerung der Höhe der Renten.

Die Invalidenrente soll nach der Absicht des Gesetzgebers nur den notwendigen Unterhalt für eine Person decken. Das ist allerdings zunächst eine praktische Leistung, und es würde erfreulich sein, wenn die Invalidenversicherung mehr leisten könnte. Aber zunächst ist man außer Stande, die aus der Invalidenversicherung sich ergebende Rentenlast zu beurteilen, weil noch nicht bekannt

ist, wie lange im Durchschnitt die Renten bezogen werden, wie viele Beiträge im Durchschnitt bis zur Bewilligung der Renten geleistet worden sind, und auf wie viele Renten auf die Dauer zu rechnen ist. Da man alles dies erst wissen kann, wenn die Erfahrungen mehrerer Jahrzehnte vorliegen werden, so muß man notgedrungen zunächst die Leistungen der Invalidenversicherung beschränken, um nicht später in die Notwendigkeit einer bedeutenden Erhöhung der Beiträge verlegt zu werden.

Die Invalidenrente darf nicht für sich allein betrachtet werden. Neben ihr kommen in zahlreichen Fällen, vielleicht kann man sagen in der Regel, noch andere Einnahmequellen in Betracht. Zunächst wird die Invalidenrente nicht nur an ganzlich Erwerbsunfähige, sondern an alle diejenigen Personen bewilligt, die mehr als zwei Drittel ihrer Erwerbsfähigkeit eingebüßt haben. Daher wird eine große Zahl von Renteneempfängern in der Lage sein, zur Rente noch etwas hinzuzugewinnen. In manchen Fällen fallen zwei, auch wohl drei Renten. Das wird später in noch viel höherem Maße der Fall sein, wenn erst die Fortzahlung der Beiträge an die heiratenden Mädchen beseitigt werden wird, was, man darf wohl sagen, unzweifelhaft geschehen wird. Dazu kommen nicht selten Unfallrenten; deren werden in Deutschland gegenwärtig bereits über eine Million jährlich ausbezahlt. Dazu kommen ferner je nach den Umständen Invalidenrenten aus Fabrikklassen, Knappschaftskassen, vielleicht auch Hilfskassen, Veteranenbeihilfe und andere Militärrenten, reichliche Verpflegungsgelder der erwachsenen Kinder, Erträge eines kleinen Besitzes oder Pachtlandes und dergleichen und machen zusammen unter Umständen ein ganz hübsches Einkommen aus. Besonders gilt das für die Arbeiter der Großindustrie. Der Wirklichkeit entnommen ist ein Fall, in dem ein älterer Arbeiter eine Fabrikpension von monatlich 59 Mk., eine Unfallrente von monatlich 23,50 Mk., eine Invalidenrente von monatlich etwa 16 Mk., im ganzen eine Jahresrente von über 1100 Mk. bezog und daneben noch einen ganz ansehnlichen Rest von Arbeitsfähigkeit besaß und mit Erfolg verwertete. Natürlich ist das nicht der Regelfall, aber doch auch kein reiner Ausnahmefall. Derartige Fälle werden noch häufiger sein als jetzt, wenn erst die Vorschriften der Reichsversicherungsordnung Gesetz geworden sein wird, nach der Invaliden- und Altersrenten neben Pensionen aller Art voll ausgezahlt werden, das Ruhen in solchem Falle ausgeschlossen ist.

Der Gesetzgeber hat gar nicht beabsichtigt, daß der Versicherte sich nur auf die Invalidenrente verlassen und ganz aufhören solle, daneben

nach aus eigener Kraft und vor allem aus eigenem Entschlusse für seine Zukunft zu sparen. Zu Ende des Jahres 1906 liefen fast 5,5 Mill. Volksversicherungen über 955 Mill. M. Versicherungskapital. Den Sparkassen sind in jedem der Jahre 1901 bis 1906 750 Mill. M., also in 6 Jahren über 4 1/2 Milliarden M., Reingewinn zugeführt worden. Es ist wohl sicher, daß daran die Arbeiterschaft nicht unwesentlich beteiligt ist. Danach wird man behaupten dürfen, daß für die deutschen Arbeiter im allgemeinen die Möglichkeit besteht, einen Teil der vorhandenen Sparkasse auch für den Ausbau ihrer Invalidenversicherung nutzbar zu machen, wenn auch nur in der Form, daß sie freiwillig höhere als die gesetzlich vorgeschriebenen Lohnklassen benutzen. Wenn von einem Versicherten, der nach dem Gesetze der dritten Lohnklasse angehört, in der vierten Lohnklasse gesteuert wird, wozu wesentlich nach der gegenwärtigen Beitragshöhe 6 Pfg., jährlich 3 Mk. erforderlich sind, dann wird damit die Invalidenrente nach 10 Jahren um 20 Mk., nach 30 Jahren um 40 Mk. jährlich gesteigert, ebenso wenn statt der vierten die fünfte Lohnklasse verwendet wird. Wenn freiwillig in der fünften an Stelle der dritten Lohnklasse geleistet wird, wozu wesentlich 12 Pfg., jährlich 6 Mk. erforderlich sind, so steigert sich der Jahresbetrag der Rente nach 10 Jahren um 40 Mk., nach 30 Jahren um 80 Mk. Welcher Arbeiter, ausgenommen vielleicht höchstens die untersten Schichten der Arbeiterschaft, würde es nicht behaupten wollen, daß er nicht in der Lage sei, diese geringen Mehrleistungen aufzubringen? Und durch solche Mehrleistungen wird nicht nur der Betrag der Rente gesteigert, sondern, was vielleicht ebenso wichtig ist, die Gewöhnung an sparsam bedachte Wirtschaftsführung und die daraus natürlich folgende innere Zufriedenheit erhöht.

Deutsches Reich.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Die Erhebungen über die beabsichtigten Änderungen der gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe sind abgeschlossen und dürften nunmehr zur Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs führen. Wie die Nat. Ztg. hört, haben die Ermittlungen in Uebereinstimmung mit den früher von dem Reich für Arbeiterstatistik veranstalteten ergeben, daß die volle Sonntagsruhe in Kontoren und in nicht mit offenen Verkaufsstellen verbundenen Betrieben durchzuführen ist, und daß es nur der ausnahmsweisen Zulassung einer höchstens zweifelhafte Beschäftigung für gewisse Fälle

und Erwerbszweige bedarf. Das in dem vorläufigen, durch die Presse bekanntgemachten Entwurf eine Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen aufgestellte Prinzip der völligen Sonntagsruhe, das in mehreren Gemeinden bereits ortstatutarisch durchgeführt ist, wird sich für diese Betriebe daher aufrechterhalten lassen. Die Befugnis, eine beschränkte Beschäftigung zuzulassen, wird den höheren Verwaltungsbehörden und der ortstatutarischen Regelung vorzubehalten sein.

Heer und Flotte.

Eine bemerkenswerte Neuerung ist bei unserer Infanterie zur Einführung gelangt. Im russisch-japanischen Kriege hat es sich gezeigt, daß der Feldkrieg alle die Kriegsmittel und Werkzeuge, die sonst nur im Festungskampfe üblich waren, auch im offenen Feldkampfe vorzubereiten. Eine der größten Hindernisse für die Bewegung der Truppen liegt in der Anlegung von Drahtverhauen und Drahtgelen, die noch durch Gestirp aller Art fast undurchdringlich gemacht werden, und für die vorrückende Infanterie ein großes Hindernis darstellen. Aus diesem Grunde wird jetzt die Infanterie mit dem Nützigen ausgestattet, das zur Bekämpfung dieser künstlichen Hindernisse notwendig ist; sie erhält zur Zerstörung der Drahthindernisse tragbare Drahtschere, wie sie bisher nur die Pioniere hatten. Zu ähnlichen Zwecken werden ja bekanntlich auch die Mannschaften der Infanterie seit einiger Zeit in der Kunst des Sprengens ausgebildet, das früher auch allein den Pionieren zukam. Die Waffengattungen verschmelzen in ihrer Tätigkeit durch die Fortschritte der modernen Kriegstechnik immer mehr ineinander.

S. Berlin, 12. Nov. Die Kaiserin mit der Herzogin von Hohenberg und der Kronprinzessin von Griechenland folgten heute Abend einer Einladung zur Abendtafel bei der Kronprinzessin im Marmorpalais zu Potsdam. Außerdem waren erschienen, Prinz und Prinzessin August Wilhelm, Prinzessin Viktoria Luise, Prinz Georg und Prinzessin Helene von Griechenland und Erbprinz und Erbprinzessin von Salm-Salm.

S. Kiel, 13. Nov. Das Kaiserpaar unternimmt Anfang Februar eine Mittelmeerreise, an die sich ein Besuch Palästinas anschließen wird.

S. Landsberg a. d. Warthe, 12. Nov. In der Reichstags-Verlagswahl im Wahlkreis Landsberg-Goldberg erhielt Landtagspräsident Holtz (kons.) 9469, Landwirt Schöppe (lib.) 6877, Expedient Böhle (sb.) 7555 Stimmen. Es ist die Wahl zwischen dem Konservativen und dem Sozialdemokraten erforderlich.

Ausland.

Oesterreich.

Die latente innere Krisis.

* Wien, 13. Nov. Die Hoffnungen, daß es gelingen werde, das Parlament aktionsfähig zu machen, scheinen nicht in Erfüllung zu gehen. In parlamentarischen Kreisen ist man der Ansicht, daß in der nächsten Woche die Vertagung des Hauses erfolgen werde, worauf der § 14 angewendet oder im Ex-lex-Zustande reguliert werden soll. Der zweite Ausweg soll den Ministern das Verbleiben im Kabinett möglich machen.

Frankreich.

Zum französischen Kulturkampf.

* Paris, 12. Nov. Bei Öffnung der Vorlesungen an der katholischen Fakultät in Lyon hielt Kardinal-Erzbischof Coulli eine Ansprache, in der er sagte, daß die Gefährdung der Kirche und der Religion eine überaus bedrohliche sei. Das Werk des katholischen Hochschulerunterrichts werde aber nicht zerstört werden können, wenn die Gläubigen die Pflicht verstanden und erfüllten.

* Paris, 12. Nov. Von nationalitätlicher und konservativer Seite wird gemeldet, daß die von der Lehrervereinigung gegen die Bischöfe angelegte Klage wegen verschiedener Formfehler nicht zugelassen werden dürfe. Die Vertretung hätte nur das Recht gehabt, sich an die Staatsanwaltschaft zu wenden, die die Bischöfe eventuell vor ein Schwurgericht zitieren könnte, das in diesem Falle der einzig zuständige Gerichtshof sei. Ferner wird behauptet, der Unterrichtsminister habe von dem Vorgehen der Lehrer nichts gewußt, der Minister hätte sonst nicht ermannt, sie auf die Verantwortlichkeit des eingeschlagenen Verfahrens aufmerksam zu machen.

Erkrankung der Kaiserin Eugénie.

* Farnborough, 13. Nov. Die Familie Bonaparte erhält erste Nachrichten über zunehmende Schwäche der Kaiserin Eugénie.

Balkan.

Die Krisis in Griechenland

* Athen, 11. Nov. In einer Besprechung der griechischen Presse im Neuen Wiener Tageblatt, das sehr von der Regierung zu halbamtlichen Mitteilungen benutzt wird, heißt es, nicht bloß die vier Schuttmächte von Kreta, sondern alle europäischen Großmächte seien entschlossen, alles aufzubieten, den König Georg und sein Haus auf dem griechischen Thron zu erhalten. Dieser Wunsch sei von allen europäischen Kabinetten in Athen geäußert worden.

Landwirtschaftliches.

* Hamm, 11. Nov. Nachdem die westfälische Landwirtschaftskammer bereits vor vier Wochen auf dem großen Geringerplatz hier selbst 30 aus Belgien eingeführte Stuten für den Gesamtpreis von 43 490 Mk. verkauft, hatte sie einen zweiten Transport belgischer Zuchstuten in Belgien angekauft, der hier heute nachmittag zum Verkauf gelangte. In diesem Verkauf hatten sich etwa 400 Personen eingefunden; die Kauflust war jedoch heute nicht so rege wie bei dem ersten Verkauf. Angekauft waren insgesamt 27 Stuten. Von diesen wurden bei der Auktion 23 verkauft in einer Preisliste von 850 bis 2 950 Mk. Die verbleibenden vier Stuten werden nach Warendorf transportiert und dort unterhändig verkauft.

Stadtverordnetenwahlen.

* Neudorf, 12. Nov. In der heute abendenden Stadtverordnetenwahl der 3. Klasse regten die 3 Kandidaten des Zentrums mit 1785 Stimmen. Die Kandidaten des nationalliberalen

empfohlen wurde, sich an Geschäftsleute, große Firmen, namentlich aber an Versicherungsgeellschaften zu wenden, mit dem Gesuchen, das teure Inserieren in den Zeitungen nach Möglichkeit einzustellen und dafür lieber die Namensliste nebensicherer Personen zu beisteuen. Die Listen waren von Altenhofer für 3 Mk. pro 100 Adressen zu beziehen und konnten dann mit Aufschlag weiter verkauft werden. Der auf die Art 2000 Adressen von Altenhofer bezogen hatte erhielt seine ursprünglich einbezogenen 2 Mk. wieder zurück. Das Schöffengericht erließ in dem Vorgehen Altenhofers einen Betrag und verurteilte ihn zu 2 Monaten Gefängnis, welches Urteil heute von der Strafkammer bestätigt wurde.

* Dessau, 12. Nov. Das Schwurgericht hat den Schlächtergehilfen Berke aus Köslau, der einen Arbeiter erschossen und einen andern lebensgefährlich verwundet hat, zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach der Verurteilung des Urteils schimpfte der tobenbe herkulische Mensch die Richter Bagabunden und drohte, sie nach der verbliebenen Strafe allesamt zu erschlagen.

* Jittau, 13. Nov. Der 25jährige Rutscher Wetter, der sein 34jähriges außereheliches Tochterchen mit vergifteter Schokolade tötete, wurde zum Tode verurteilt.

Arbeiterbewegung.

* Arelsch, 12. Nov. Die schon mitgeteilte Einigung zwischen den Arbeitgeberverbänden und den Gewerkschaften der Fäbber ist nach langwierigen Verhandlungen erfolgt. In einer gestern abend abgehaltenen stark besuchten Versammlung der Seidenfäbber ist dem Übereinkommen zugestimmt worden. Danach erhalten die Schwarzfäbber je nach dem Alter des Arbeiters eine Lohnerhöhung von 0,50 Mk. bis 1,50 Mk. wöchentlich und die Couleurfäbber eine Lohnerhöhung von 1 Mk. wöchentlich. Damit ist der drohende große Fäbberausstand und die im Anschluss daran drohende Aussperrung glücklich vermieden worden.

* Köln, 12. Nov. Der Arbeitgeber-Schutzverband für das deutsche Holzgewerbe hat den Arbeiterorganisationen förmliche bis 1. April nächsten Jahres abgeschlossenen Tarifverträge gekündigt. In Frage kommen etwa 30 Verträge für 40 000 Arbeiter. Über die Erneuerung der Verträge werden bereits in der nächsten Woche an den einzelnen Orten Verhandlungen stattfinden.

* Berlin, 12. Nov. Beginn der Tarifverhandlungen im deutschen Baugewerbe. Am 31. März 1910 laufen fast in ganz Deutschland die Tarifverträge für das Baugewerbe ab. Bekanntlich war schon bei dem letzten Abschluss der Verträge im Jahre 1908 eine einheitliche Behandlung der Tarifabmachungen dadurch zustande gebracht worden, daß von den Zentralorganisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer ein Vertragsmuster vereinbart worden war, welches die grundsätzlichen allen Tarifverträgen gemeinsamen Bestimmungen enthielt. Dieses Vertragsmuster mußte den Verträgen, welche die einzelnen Bundes-, Bezirks- und Ortsverbände in Deutschland abschlossen, zugrunde gelegt werden. Arbeitgeber wie Arbeitnehmer haben nun zum Ablauf der Tarifverträge Änderungsanträge zu dem Tarifvertragsmuster eingebracht. Die Verhandlungen über ein neues Tarifvertragsmuster haben nun am Donnerstag in Berlin und zwar in den Geschäftsräumen des Verbandes der Baugeschäfte von Berlin und den Vororten begonnen. Die Arbeitgeber des deutschen Baugewerbes werden in diesen Verhandlungen durch den Deutschen Arbeitgeberbund für das Baugewerbe und zwar durch eine zu diesem Zweck ernannte Dreizehnerkommission vertreten. Von Arbeitnehmerseite beteiligen sich die Zentralverbände der Maurer, Zimmerer und Bau-

instellung. In den Feststehenden Revieren sind die Ausständischen heute wieder eingestellt worden. In den Gieseler Revieren geschieht es Samstag und Montag. Die Gewerkschaft hält aber streng an ihrem stets behaupteten Standpunkt fest, der an der Nichtanerkennung der Arbeiterorganisation gipfelt. Organisierte Arbeiter werden nicht angenommen.

Kirchliches.

* Münster, 13. Nov. Wilhelm Böske, Pfarrverwalter zu Dülmen, ist zum Landdechanten für das Dekanat Coesfeld ernannt worden.

Provinzielle Nachrichten.

* Gemen, 11. Nov. Heute feierten auf Schloß Gemen der Standesherr Herr Graf Friedrich von Sandberg-Wien und Gemen und seine Gemahlin Gräfin Sophie geb. Reichsgräfin zu Westerholt-Hylenberg das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Seitens der Einwohner der Standesherrschaft Gemen wurde am Vorabend dem hohen Jubelpaare ein glanzvoller Fackelzug gebracht, die Straßen des Ortes Gemen planten in Tannenzweigen und Flaggenstauden.

* Borken, 12. Nov. Nach der Personenstandsaufnahme für 1909 zählt die Stadt Borken 5182 Einwohner, wovon 4804 der katholischen, 261 der evangelischen, 96 der israelitischen und 1 der altkatholischen Konfession angehören.

* Reddinghausen, 11. Nov. Der neue Schacht V der Zeche „Ewald“ ist nahezu fertiggestellt und wird Anfangs Dezember für die Personalförderung in Betrieb genommen. Es sollen auf dem Schachte täglich 5-6000 Bergleute ein- und ausgefahren.

* Vergeborbeck, 11. Nov. Heute nachmittag geriet auf der Straße Vergeborbeck-Borbeck ein Straßenbahnmotorwagen in Flammen. Die Sicherung im Vorderperson war in Brand geraten. Die Flammen schlugen an beiden Seiten des Personals beim des Motorwagens hoch heraus. Die Passanten des brennenden Wagens suchten ihre Rettung in schnellerer Flucht. Die Kleider eines Mädchens wurden von den Flammen verfangen. Der Motorwagen war total gebrauchsunfähig und mußte zum Depot nach Vergeborbeck gebracht werden.

* Hagen, 11. Nov. Eine ungeheuerliche Submissionsblüte hat hier bei einem Ausschreiben der Eisenbahnbauabteilung das Licht der Welt erblickt. Es handelt sich um die Herstellung einer Stützmauer, für die 1500 Kubikmeter Schotter und 1500 Kubikmeter Bruchsteinmauerwerk notwendig sind. Von 23 eingelaufenen Angeboten war das einer Firma in Hagen mit 13 153 Mk. das niedrigste, das einer Stettiner Firma mit 66 935 Mk. das höchste.

* Gelsenkirchen, 12. Nov. Aus Anlaß der im Jahre 1913 stattfindenden Jubelfeier der Zugehörigkeit des Herzogtums Gelsenkirchen zur Krone Preußens soll hier ein Denkmal errichtet werden. Der engere Ausschuss hat sich für ein Denkmal des Königs Friedrich Wilhelm I. entschieden, unter dessen Regierung im Frieden von Utrecht das Herzogtum an Preußen gefallen ist. In der Bevölkerung zieht man vielfach ein Denkmal Kaiser Wilhelms I. vor.

* Cleve, 12. Nov. Eine allgemein als arm bekannte Witwe von hier sollte wegen ihrer großen Gebrechlichkeit in das hiesige Krankenhaus aufgenommen werden. Beim Reinigen ihrer Kleider fanden die Krankenhauswärterinnen in den Rock eingenäht 27 000 Mk.; außerdem wurden in der verfallenen Hülle, die der Frau als Wohnung gedient hatte, 1000 Mk. bares Geld gefunden.

* Mülheim (Ruhr), 13. Nov. Amlich wird mitgeteilt: Heute nacht 2½ Uhr entgleiste ein Personenzug bei der Station Mülheim

Aus Nah und Fern.

* Berlin, 12. Nov. Im Spanbauer Garnisonlazarett ist der Grenadier Heinrich Humann vom Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5 an Genickstarre gestorben. Er stammte aus Kneuznach und war erst eingetretten. Die Korporalgesellschaft, zu der er gehörte, und die Kompagnie, bei der er stand, blieben bis auf weiteres mit den anderen Mannschaften nicht verkehren. — Wie das „Tageblatt“ meldet, ist der Gefreite Fingier von der 8. Batterie des Garde-Fuß-Artillerie-Regiments gestern früh an Genickstarre erkrankt und einige Stunden später im Lazarett gestorben. Er war am Tage vorher mit einigen Soldaten des 5. Garde-Grenadier-Regiments zusammengekommen. Die Militärverwaltung hat sofort alle Schritte unternommen, um eine weitere Ausbreitung der Seuche zu verhindern.

* Berlin, 12. Nov. Heute vormittag ist hier der erste Schnee gefallen. — Sonneberg, 12. Nov. Anhaltender Schneefall hat im Bahnverkehr des Thüringer Waldes größere Störungen verursacht.

* Bielefeld (Gütersloh), 12. Nov. In Südhannover sind nach unaufhörlichem Regen und Gewittergüssen seit der letzten Nacht heute abend die oberen Teile, Hügel, Hüme, Werra und die Harzflüsse an vielen Stellen ausgetreten und überschwemmen die Talniederungen. Viele Getreidemägen, Holzschleppern und elektrischen Lichtwerke haben wegen des Hochwassers den Betrieb eingestellt. Von gestern bis heute abend sind 32 bis 38 mm Regen gefallen. Die bei dem Hochwasser vom 12. September zerstörten Eisenbahnhäuser sind neuerdings gefährdet.

* Königsberg, 12. Nov. Auf dem verseuchten Gebiet in Andriesschen (Kreis Niederung) ist ein neuer Cholerafall bakteriologisch festgestellt worden.

* Stuttgart, 13. Nov. Im württembergischen Schwarzwald, besonders in der Umgebung von Wildbad, ist infolge gewaltiger Schneefälle der Telegraphen- und Fernsprecheverkehr vielfach unterbrochen. Die Postenposten erleiden starke Verspätungen durch den fast hohen Schnee.

* Jansbrunn, 12. Nov. Heute ist auf den neuen Eisenbahnen, von der Staatsbahnverwaltung betriebenen Vohlabahn Trient-Walke ein Personenzug entgleist. Zwei Personen wurden getötet, mehrere schwer verletzt.

* Rom, 12. Nov. Eine Kammerjungfer, welche letzten ihrer römischen Herrschaft Schmuckstücke im Werte von 800 000 Lire stahl, wurde gestern abend in Bologna festgenommen. Ihre Ergreifung war eine Belohnung von 10 000 Lire ausgesetzt.

* Wien, 12. Nov. Hier herrschte heute ein orkanartiger Sturm, der mannigfachen Schaden anrichtete. Mehrere Personen wurden zu Boden geworfen und erlitten Knochenbrüche, andere wurden durch herabstürzende Dächer verletzt. Die Rettungsgesellschaft mußte in mehr als 100 Fällen Hilfe leisten.

* New-York, 12. Nov. Ueber einen Millio-nen betrug beim Zuckerkraut wird gemeldet. Die Regierung ist im Besitz von Beweisen gegen einen hohen Beamten des Zuckerkrauts, der beschuldigt wird, durch Fälschungen den Staat um 30 Millionen Dollar an Zoll betrogen zu haben. Die Erhebung der Anklage wird täglich erwartet. Der Zuckerkraut entließ bereits mehrere Fabriken. Man vermutet, daß verschiedene hohe Zollbeamte mitschuldig sind.

* New-York, 12. Nov. Eine hierher übermittelte drahtlose Depesche des in Kingston am gestrigen Dampfers Prinz August Wilhelm meldet, daß dort bei dem Dikan zwei Dampfer gestrandet sind. Das amerikanische Kanonenboot Eagle wurde gegen den Pier geschleudert.

Sommer von im Winter abends an alle Städte

(*) Stadtkommunalverwaltung des Schwabens. Die letzte Sitzung des Stadtkommunalrates am 11. d. M. wurde durch den Vorsitzenden des Stadtkommunalrates, Herrn Dr. v. d. G., geleitet. Der Vorsitzende berichtete über die Verhandlungen mit dem Reichsminister des Innern über die Aufhebung der Reichssteuer auf den Tabak. Der Stadtkommunalrat beschloß, die Reichssteuer auf den Tabak zu erhöhen.

(*) Stadtkommunalverwaltung des Schwabens. Die letzte Sitzung des Stadtkommunalrates am 11. d. M. wurde durch den Vorsitzenden des Stadtkommunalrates, Herrn Dr. v. d. G., geleitet. Der Vorsitzende berichtete über die Verhandlungen mit dem Reichsminister des Innern über die Aufhebung der Reichssteuer auf den Tabak. Der Stadtkommunalrat beschloß, die Reichssteuer auf den Tabak zu erhöhen.

(*) Stadtkommunalverwaltung des Schwabens. Die letzte Sitzung des Stadtkommunalrates am 11. d. M. wurde durch den Vorsitzenden des Stadtkommunalrates, Herrn Dr. v. d. G., geleitet. Der Vorsitzende berichtete über die Verhandlungen mit dem Reichsminister des Innern über die Aufhebung der Reichssteuer auf den Tabak. Der Stadtkommunalrat beschloß, die Reichssteuer auf den Tabak zu erhöhen.

(*) Stadtkommunalverwaltung des Schwabens. Die letzte Sitzung des Stadtkommunalrates am 11. d. M. wurde durch den Vorsitzenden des Stadtkommunalrates, Herrn Dr. v. d. G., geleitet. Der Vorsitzende berichtete über die Verhandlungen mit dem Reichsminister des Innern über die Aufhebung der Reichssteuer auf den Tabak. Der Stadtkommunalrat beschloß, die Reichssteuer auf den Tabak zu erhöhen.

(*) Stadtkommunalverwaltung des Schwabens. Die letzte Sitzung des Stadtkommunalrates am 11. d. M. wurde durch den Vorsitzenden des Stadtkommunalrates, Herrn Dr. v. d. G., geleitet. Der Vorsitzende berichtete über die Verhandlungen mit dem Reichsminister des Innern über die Aufhebung der Reichssteuer auf den Tabak. Der Stadtkommunalrat beschloß, die Reichssteuer auf den Tabak zu erhöhen.

(*) Stadtkommunalverwaltung des Schwabens. Die letzte Sitzung des Stadtkommunalrates am 11. d. M. wurde durch den Vorsitzenden des Stadtkommunalrates, Herrn Dr. v. d. G., geleitet. Der Vorsitzende berichtete über die Verhandlungen mit dem Reichsminister des Innern über die Aufhebung der Reichssteuer auf den Tabak. Der Stadtkommunalrat beschloß, die Reichssteuer auf den Tabak zu erhöhen.

(*) Stadtkommunalverwaltung des Schwabens. Die letzte Sitzung des Stadtkommunalrates am 11. d. M. wurde durch den Vorsitzenden des Stadtkommunalrates, Herrn Dr. v. d. G., geleitet. Der Vorsitzende berichtete über die Verhandlungen mit dem Reichsminister des Innern über die Aufhebung der Reichssteuer auf den Tabak. Der Stadtkommunalrat beschloß, die Reichssteuer auf den Tabak zu erhöhen.

(*) Stadtkommunalverwaltung des Schwabens. Die letzte Sitzung des Stadtkommunalrates am 11. d. M. wurde durch den Vorsitzenden des Stadtkommunalrates, Herrn Dr. v. d. G., geleitet. Der Vorsitzende berichtete über die Verhandlungen mit dem Reichsminister des Innern über die Aufhebung der Reichssteuer auf den Tabak. Der Stadtkommunalrat beschloß, die Reichssteuer auf den Tabak zu erhöhen.

(*) Stadtkommunalverwaltung des Schwabens. Die letzte Sitzung des Stadtkommunalrates am 11. d. M. wurde durch den Vorsitzenden des Stadtkommunalrates, Herrn Dr. v. d. G., geleitet. Der Vorsitzende berichtete über die Verhandlungen mit dem Reichsminister des Innern über die Aufhebung der Reichssteuer auf den Tabak. Der Stadtkommunalrat beschloß, die Reichssteuer auf den Tabak zu erhöhen.

(*) Stadtkommunalverwaltung des Schwabens. Die letzte Sitzung des Stadtkommunalrates am 11. d. M. wurde durch den Vorsitzenden des Stadtkommunalrates, Herrn Dr. v. d. G., geleitet. Der Vorsitzende berichtete über die Verhandlungen mit dem Reichsminister des Innern über die Aufhebung der Reichssteuer auf den Tabak. Der Stadtkommunalrat beschloß, die Reichssteuer auf den Tabak zu erhöhen.

(*) Stadtkommunalverwaltung des Schwabens. Die letzte Sitzung des Stadtkommunalrates am 11. d. M. wurde durch den Vorsitzenden des Stadtkommunalrates, Herrn Dr. v. d. G., geleitet. Der Vorsitzende berichtete über die Verhandlungen mit dem Reichsminister des Innern über die Aufhebung der Reichssteuer auf den Tabak. Der Stadtkommunalrat beschloß, die Reichssteuer auf den Tabak zu erhöhen.

(*) Stadtkommunalverwaltung des Schwabens. Die letzte Sitzung des Stadtkommunalrates am 11. d. M. wurde durch den Vorsitzenden des Stadtkommunalrates, Herrn Dr. v. d. G., geleitet. Der Vorsitzende berichtete über die Verhandlungen mit dem Reichsminister des Innern über die Aufhebung der Reichssteuer auf den Tabak. Der Stadtkommunalrat beschloß, die Reichssteuer auf den Tabak zu erhöhen.

(*) Stadtkommunalverwaltung des Schwabens. Die letzte Sitzung des Stadtkommunalrates am 11. d. M. wurde durch den Vorsitzenden des Stadtkommunalrates, Herrn Dr. v. d. G., geleitet. Der Vorsitzende berichtete über die Verhandlungen mit dem Reichsminister des Innern über die Aufhebung der Reichssteuer auf den Tabak. Der Stadtkommunalrat beschloß, die Reichssteuer auf den Tabak zu erhöhen.

(*) Stadtkommunalverwaltung des Schwabens. Die letzte Sitzung des Stadtkommunalrates am 11. d. M. wurde durch den Vorsitzenden des Stadtkommunalrates, Herrn Dr. v. d. G., geleitet. Der Vorsitzende berichtete über die Verhandlungen mit dem Reichsminister des Innern über die Aufhebung der Reichssteuer auf den Tabak. Der Stadtkommunalrat beschloß, die Reichssteuer auf den Tabak zu erhöhen.

(*) Stadtkommunalverwaltung des Schwabens. Die letzte Sitzung des Stadtkommunalrates am 11. d. M. wurde durch den Vorsitzenden des Stadtkommunalrates, Herrn Dr. v. d. G., geleitet. Der Vorsitzende berichtete über die Verhandlungen mit dem Reichsminister des Innern über die Aufhebung der Reichssteuer auf den Tabak. Der Stadtkommunalrat beschloß, die Reichssteuer auf den Tabak zu erhöhen.

(*) Stadtkommunalverwaltung des Schwabens. Die letzte Sitzung des Stadtkommunalrates am 11. d. M. wurde durch den Vorsitzenden des Stadtkommunalrates, Herrn Dr. v. d. G., geleitet. Der Vorsitzende berichtete über die Verhandlungen mit dem Reichsminister des Innern über die Aufhebung der Reichssteuer auf den Tabak. Der Stadtkommunalrat beschloß, die Reichssteuer auf den Tabak zu erhöhen.

(*) Stadtkommunalverwaltung des Schwabens. Die letzte Sitzung des Stadtkommunalrates am 11. d. M. wurde durch den Vorsitzenden des Stadtkommunalrates, Herrn Dr. v. d. G., geleitet. Der Vorsitzende berichtete über die Verhandlungen mit dem Reichsminister des Innern über die Aufhebung der Reichssteuer auf den Tabak. Der Stadtkommunalrat beschloß, die Reichssteuer auf den Tabak zu erhöhen.

(*) Stadtkommunalverwaltung des Schwabens. Die letzte Sitzung des Stadtkommunalrates am 11. d. M. wurde durch den Vorsitzenden des Stadtkommunalrates, Herrn Dr. v. d. G., geleitet. Der Vorsitzende berichtete über die Verhandlungen mit dem Reichsminister des Innern über die Aufhebung der Reichssteuer auf den Tabak. Der Stadtkommunalrat beschloß, die Reichssteuer auf den Tabak zu erhöhen.

(*) Stadtkommunalverwaltung des Schwabens. Die letzte Sitzung des Stadtkommunalrates am 11. d. M. wurde durch den Vorsitzenden des Stadtkommunalrates, Herrn Dr. v. d. G., geleitet. Der Vorsitzende berichtete über die Verhandlungen mit dem Reichsminister des Innern über die Aufhebung der Reichssteuer auf den Tabak. Der Stadtkommunalrat beschloß, die Reichssteuer auf den Tabak zu erhöhen.

(*) Stadtkommunalverwaltung des Schwabens. Die letzte Sitzung des Stadtkommunalrates am 11. d. M. wurde durch den Vorsitzenden des Stadtkommunalrates, Herrn Dr. v. d. G., geleitet. Der Vorsitzende berichtete über die Verhandlungen mit dem Reichsminister des Innern über die Aufhebung der Reichssteuer auf den Tabak. Der Stadtkommunalrat beschloß, die Reichssteuer auf den Tabak zu erhöhen.

(*) Stadtkommunalverwaltung des Schwabens. Die letzte Sitzung des Stadtkommunalrates am 11. d. M. wurde durch den Vorsitzenden des Stadtkommunalrates, Herrn Dr. v. d. G., geleitet. Der Vorsitzende berichtete über die Verhandlungen mit dem Reichsminister des Innern über die Aufhebung der Reichssteuer auf den Tabak. Der Stadtkommunalrat beschloß, die Reichssteuer auf den Tabak zu erhöhen.

(*) Stadtkommunalverwaltung des Schwabens. Die letzte Sitzung des Stadtkommunalrates am 11. d. M. wurde durch den Vorsitzenden des Stadtkommunalrates, Herrn Dr. v. d. G., geleitet. Der Vorsitzende berichtete über die Verhandlungen mit dem Reichsminister des Innern über die Aufhebung der Reichssteuer auf den Tabak. Der Stadtkommunalrat beschloß, die Reichssteuer auf den Tabak zu erhöhen.

(*) Stadtkommunalverwaltung des Schwabens. Die letzte Sitzung des Stadtkommunalrates am 11. d. M. wurde durch den Vorsitzenden des Stadtkommunalrates, Herrn Dr. v. d. G., geleitet. Der Vorsitzende berichtete über die Verhandlungen mit dem Reichsminister des Innern über die Aufhebung der Reichssteuer auf den Tabak. Der Stadtkommunalrat beschloß, die Reichssteuer auf den Tabak zu erhöhen.

(*) Stadtkommunalverwaltung des Schwabens. Die letzte Sitzung des Stadtkommunalrates am 11. d. M. wurde durch den Vorsitzenden des Stadtkommunalrates, Herrn Dr. v. d. G., geleitet. Der Vorsitzende berichtete über die Verhandlungen mit dem Reichsminister des Innern über die Aufhebung der Reichssteuer auf den Tabak. Der Stadtkommunalrat beschloß, die Reichssteuer auf den Tabak zu erhöhen.

(*) Stadtkommunalverwaltung des Schwabens. Die letzte Sitzung des Stadtkommunalrates am 11. d. M. wurde durch den Vorsitzenden des Stadtkommunalrates, Herrn Dr. v. d. G., geleitet. Der Vorsitzende berichtete über die Verhandlungen mit dem Reichsminister des Innern über die Aufhebung der Reichssteuer auf den Tabak. Der Stadtkommunalrat beschloß, die Reichssteuer auf den Tabak zu erhöhen.

Fern.

Spanbauer Garni-
ent Nr. 5 an Ge-
mte aus Krennach
die Korporation, zu
mpagne, bei der er
es mit den anderen
en. — Wie das
freite Zylinder von
Fuß mit der Regi-
strieren erkannt und
garett gestochen. Er
nigen Soldaten des
s zusammengefallen.
sofort alle Schritte
ere Ausdehnung der

teute vormittag ist
Anhaltender Schnee.
Thüringer Waldes

12. Nov. In Süd-
bälchem Regen und
a Nacht heute abend
me, Werra und die
en ausgetreten und
niederzulegen. Viele
reien und elektrische
hochwassers den Be-
ra bis heute abend
gefallen. Die bei bei-
ber zerstörten Eisen-
gefahrbed.

Auf dem ver-
ku (Reis Niederung)
terologischer festgestellt

Im württembergi-
s in der Umgebung
gewaltiger Schnee-
nd Friesprechweise
Personenposten er-
durch den Fußboden

Heute ist auf der
Staatsbahndirektion
at-Male ein Personen-
wagen durch einen
eine Kammerjungfer,
en Herrschaft Schmidt
000 Lire stahl, wurde
festgenommen. Die
Belohnung von 10 000

ier herrschte heute ein
mannigfachen Schaden
wurden zu Boden
Rochebrücke, andere
die Regel verlegt. Die
in mehr als 100 Fuß

Ueber einen Mi-
terkruft wird gemeldet
ih von Weissen gegen
Zuckertruffs, der be-
schwelen den Staat un-
voll betrogen zu haben
wird täglich erwartet
reits mehrere Jahre
daß verschiedene hoch

Eine hierher über-
e des in Kingston et
ring August Wilhelm
Orkan zwei Dampf-
erikanische Kanonenbo-
hier geschleudert.

Sommer von 7 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends,
im Winter von 8 Uhr vormittags bis 9 Uhr
abends an allen Tagen dauern.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 15. Nov.

(1) **Stadtheater Bocholt.** Wir verweisen
nochmals auf die heute abend stattfindende Auf-
führung des neuesten Kadelburg'schen
Schwanks „Die Lachenden Erben“. Es
gibt in dem Schwanke, so schreibt man uns aus
dem Theaterbureau, kaum eine Situation, die
nicht ihrer eigenartigen Wirkung sicher wäre.
Nachdem darauf kommt es an. Sehr lebenswichtig
geht alles zu. Es gibt Aquisitoren, die ja
immer Etwas machen, und es gibt drolligste
Wortspiele, mit einem Wort: „Die Lachenden
Erben“ ist ein famoses Stück.

(2) **Stadtverordnete und Kirche.** Wir
wirden um Veröffentlichung folgender Notiz ge-
beten: Die letzte Nummer des „Bocholter Volks-
blattes“ glitzerte einen Artikel der „Höhen-Westf.“
„der sich mit dem hiesigen Waisenhaus be-
schäftigt und damit einen Angriff auf hiesige
Zeitungsmänner verknüpft. Dieser Artikel ist
mit einem G. unterzeichnet. Auf dieses ominöse
G. hin bin ich von verschiedenen Seiten gefragt
worden, ob ich der Verfasser dieses Artikels sei.
Ich habe darauf zu erklären, daß ich diesem
Artikel vollständig fern stehe und noch niemals
etwas für die „Höhen-Westf.“ geschrieben
habe. Gustav Comperg.

(3) **Das Fußballspiel.** Das für gestern
nachmittag angesetzt war, kam nicht zu Stande,
da die Gäste aus Abens nicht erschienen waren.

(4) **Schulanfang.** Von heute an beginnt
der Schulunterricht, an den höheren Lehranstalten
und an den Volksschulen unserer Stadt statt
um 8 Uhr um 7 1/2 Uhr. Der Schulgottesdienst
wird infolgedessen eine halbe Stunde später ab-
gehalten. Die Aenderung bleibt bestehen wäh-
rend der Wintermonate bis zum 15. Februar.

(5) **Die Kirchenrechnungen** sind nunmehr mit
ihrer zweiten Hälfte fällig. Wir erinnern daher
auch an dieser Stelle an ihrer Zahlung.

* **Zum Königlich niederländischen Kon-
sul für die Regierungsbezirke Minden und
Münster mit Ausschluß der Kreise A. Kling-
hausen Stadt und Land ist an Stelle des ver-
storbenen Konsuls W. Dierup Herr Van-
der L. J. ter Horst mit dem Amtssitz
in Münster ernannt worden.**

(6) **Die gewerblichen Unterhaltungs-
kassen Bocholls** gaben nach dem Jahres-
summenbericht am Schlusse des Jahres 1908
7552 Mitglieder, 5222 männliche und 2370
weibliche.

Die jährlichen Rassen hatten 1907 1908
eine Einnahme von M. 255 844 51 M. 278 232 31
eine Ausgabe von „ 245 892 50 „ 269 507 81
einen Bestand von „ 10 162 01 „ 8 724 50
eine Rücklage von „ 112 077 49 „ 147 473 02
Einkaufsausgaben kamen vor 3112 mit 62 573
Krankentagen, Sterbefälle 71.

(7) **Schutz der Gesundheit in der kalten
Jahreszeit.** Unsere Kleidung soll und muß
uns in unserem Klima gegen die Laibiden der
wechselnden Witterung schützen, das ist gewiß,
aber niemals darf man vergessen, daß es der
Hauptzweck der Kleidung ist, die Ausstrahlung
der Eigenwärme zu regeln. Daraus ergibt sich
von selbst, daß im Sommer die Kleidung leicht
und kühl, im Winter schwer und warm sein muß.
Niemals aber darf eine Kleidung zu eng sein,
weber im Winter noch im Sommer. Immer
muß unser Körper mit der Luft in Verbindung
bleiben; unsere Kleidung muß allen Abstellen
die Gemeinschaft mit der äußeren Luft gestatten,
natürlich im Winter laugamer und vorsichtiger
als im Sommer. Wo der Mensch schloffen
Wohlfel der Temperatur oder der feuchten Luft
ausgesetzt ist, empfindet er sich, flamm oder Wölle
zu tragen, und zwar direkt auf der Haut. Auch
alle Personen, die leicht schwitzen, oder an Gicht
und Rheumatismus leiden, die täglich oder
schwach sind, sollen der Wölle vor Vermeidung
den Vorzug geben.

(8) **Ein Spiel der Natur** ist in dem Garten
des Herrn Bernhard Rotts Mittelstraße zu
sehen. Dort haben die letzten schönen Tage
blühende die Bohnen- und Erbsenstauden
gezeigt. Bei dem jetzt herrschenden rauhen
Herbstwetter wird die Blütenpracht wohl bald
wieder ein Ende haben.

* **Der Verein für Heimatpflege** hat sich
in der letzten Zeit neues Interesse und sei-
energischen und tätigen Wirkens in der
angewandten Wissenschaft schon einen sehr guten
Namen geschaffen. Denn was er anfangs und
unternahm, hatte bisher stets Hand und Fuß,
und wurde auch zu aller Zufriedenheit bester-
durchgeführt. So steht es auch mit der gestern
vermittelten Idee, sich ein eigenes Heim zu
schaffen und ein Museum zu gründen. Die
Pläne, die diesem Beglücken unterliegen, sind ja
wohl große, Fernstehenden halten sie vielleicht
auch für etwas zu hohe, aber wer die führenden
Kräfte kennt und weiß, was sie leisten, wird dem
Vorhaben schon die Hoffnung auf Gelingen abge-
winnen können und — der Anfang ist ja auch
sehr vielversprechend. Schon die Umgestaltung
des Driesen'schen Hauses in der Nordstraße zu
den Zwecken, die beabsichtigt, läßt den weit-
schauenden Blick erkennen. Man wird überrascht
sein, wie praktisch u. stilvoll sich das Ganze dem
Auge bietet. Die Eröffnung des Museums wurde
gestern vormittag 11 Uhr durch einen kleinen
Festakt im Kunsthallen eingeleitet, zu dem ein
zahlreiches, geladenes Publikum erschienen war.
Die Spitzen der geistlichen und weltlichen
Behörden, fast das ganze Stadtverordneten-
kollegium und zahlreiche Bürger, Freunde und
Gönner des Vereins, und auch eine Ab-
ordnung der Düsseldorf'schen Künstler. Herr Fabrik-

kont Rudolf Fischer Vorsitzender des Vereins,
bedachte alle Geschiedenen aufs herzlichste. Als-
dann entwickelte er in längerer Rede die Ziele,
die der Verein mit der Einrichtung des Museums
verfolge. Kunst, Industrie und Handwerk solle
in gleicher Weise gedenkt werden, nicht als ob
man damit für diese Regeln und Vorschriften
auftreten wollte, vielmehr wolle man den Ver-
mittler bilden einerseits zu gewisser Artregung in
den betreffenden Zweigen selbst, andererseits zu
besserer Würdigung und Verständnis durch
das Publikum. Er wies dann hin auf die
bereits reichhaltig gediehene Sammlung
Bocholter Altertümer, Erinnerungen an
Bocholts Vorzeiten und Vorfahren. Bezüglich
der Kunst konnte er mitteilen, daß es bereits ge-
lungen sei, verschiedene Düsseldorf'sche Künstler zu
einer kleinen Ausstellung zu veranlassen, die
durchweg erstklassige Sachen böten. Für das
Handwerk sei beabsichtigt, besondere Stücke zur
Ausstellung, Kunstgegenstände aus Sammlungen
und Kunstgewerbeschulen zur Auslage zu bringen.
Auch für die Industrie bewegten sich die Absichten
auf ähnlichem Gebiete, insofern man auch hier
die vielfach eingehenden Muster und Zeichnungen
zur Einsichtnahme für Meister und Interessenten
anlegen wolle. Des weiteren sei geplant eine
Zusammenstellung des ganzen Werdegangs der
Baumwolle und ihrer Verwendung und eine
Sammlung aller alten Geräte und Maschinen,
als sie bei der Textilindustrie je zur Verwendung
kamen. Herr Fischer empfahl diese Bestrebungen
und Pläne des Vereins dem Wohlwollen aller
und bat um glatte Unterstützung und Förderung.
An diesen aufbauenden Vortrag schloß sich dann
ein Rundgang der Gäste durch das Museumsge-
bäude. Die Umgestaltung und Einrichtung des
Hauses macht, wie oben schon gesagt, einen sehr
guten Eindruck. Auch die Ausstellungen selbst
sind für den Anfang schon recht beachtenswert.
Namentlich werden die Altertümer aus Bocholls
Vergangenheit allgemeinem Interesse begegnen.
Ein glücklicher Gedanke war es zweifellos, die
alte „Goldene Rinde“ einzurichten. Große Be-
achtung verdient vor allem die Gemälde-
ausstellung der Düsseldorf'schen Künstler. Es
sind darunter Werke, die auch anderwärts
schon viel Aufsehen und Bewunderung
gefunden haben. Die Bilder sind auf
mehrere Zimmer verteilt und kunstvollständig
aufgehängt, so daß sie, jedes nach seiner Art,
voll zur Geltung kommen. Die Anlage des
Museumsgebäudes und die ausgestellten Gegen-
stände fanden bei dem Rundgang die Anerkennung
und Wertschätzung aller Gäste. Um 1/2 12 Uhr
warde dann das Ganze dem öffentlichen Zugang
freigegeben. Wir stehen nicht an, den Besuch
bestens zu empfehlen.

(9) **Kath. Gesellenverein.** In der am gestrigen
Abend stattgefundenen Generalversammlung wurde
die Statutenmäßige Vorstandswahl getätigt. Die-
selbe hatte folgendes Ergebnis: Von den aufge-
gestellten Kandidaten wurden gewählt bzw. wieder-
gewählt die Herren: Decker, Klemens, Felling
Bernhard, Bötes, Anton, Pott, Hoff, Wits,
Seefing, Bernh., Westhus, Bernh., Wil-
ling, Wöh, Wolter, Anton. Der neue Vor-
stand wählte aus seiner Mitte Herrn Anton
Wolter zum Vorsteher.

(10) **Kriegerverein Bocholl.** Die gestern
veranstaltete karitative Zusammenkunft
erfreute sich eines sehr guten Besuchs. Die
Unterhaltung ließ nichts zu wünschen übrig.
Namentlich erregte man sich an dem schönen
Spiel der Theaterabteilung, die in der altbekann-
ten, prächtigen, würdevollen Weise drei neue
unterhaltliche Theaterstücke zur Aufführung brachte.
Zahlreiche Neuzugänge — mehr wie in andern
Jahren — traten dem Verein bei.

Neueste Nachrichten.

* **Bonn, 14. Nov. (Telegr.)** Der Stadt-
dampfer „Victoria“ der Köln-Düsseldorfer Dampf-
schiff-Fahrt-Gesellschaft stieg oberhalb Bonn mit
einem Floße zusammen und erlitt dabei zwei
Wunden, wodurch der Schiffsraum ein Meter unter
Wasser geriet. Der Dampfer unterbrach seine
Fahrt, sechs Pumpen wurden sofort in Tätigkeit
gesetzt und die Gefahr schließlich beseitigt.

* **Leipzig, 14. Nov. (Telegr.)** Der
„Pardal 3“ ist heute vormittag von der
Lufschiffhalle aus zur Rückfahrt nach Bitterfeld
aufgestiegen.

* **München, 13. Nov.** Major Parsival
(Chalaurand) wurde von der hiesigen Tech-
nischen Hochschule in Würdigung seiner Ver-
dienste um die Luftschiffahrt die Würde eines
Doktors der technischen Wissenschaften ehrenhalber
verleihen.

* **Paris, 14. Nov.** Im Prozeß Steinheil
lautete das gestern abend spät gefällte Urteil
auf Freispruch der Angeklagten Frau Steinheil.
Die Geschworenen hatten sämtliche Schuldburgen
verneint. Das Urteil wurde im Gerichtssaal
mit großem Jubel aufgenommen.

* **New York, 13. Nov.** Die drablossten Mel-
dungen des Hamburger Dampfers Prinz August
aus Guantanamo über die Wetterkatastrophe auf
Jamaika belegen weiter, daß der Regen seit dem
5. November andauert. Die Höhe des Nieder-
schlags beträgt im Durchschnitt täglich zehn Zoll;
an einem Tag stieg sie auf 13 Zoll. Der
Schaden wird auf fünf Millionen Dollars ge-
schätzt; namentlich Bananen und andere Pflan-
zungen litten sehr.

* **New York, 15. Nov.** Dem New-York Herald
wird aus Port au Prince auf Haiti gemeldet,
daß dort Erdbeben, Wirbelstürme und Wasser-
fluten die Städte Port au Prince, Cape Haytien,
Gonaïves und andere in Schimmer verwandelt
hätten. Neunzehn Personen seien allein in Port
au Prince ums Leben gekommen; wie groß die
Zahl der Toten im Innern des Landes sei, sei
noch unbekannt. Die Verwüstungen auf der
ganzen Insel seien gewaltig.

†

Die Jahres-Seelenmesse
für die Verstorbene
Frau Hermann Emmerich
findet statt am Dienstag morgen
8 Uhr in der Viehweidenkirche,
wogu freudl. eingeladen wird

Bekanntmachung.
Die Geschäftsstunden bei der städti-
schen Verwaltung sind vom 15. Nov.
ab auf vormittags von 8 1/2 bis 12 1/2
und nachmittags von 3 bis 7 Uhr fest-
gesetzt.
Bocholt, 12. November 1909.

Der Bürgermeister:
Wesemann.

Wegen Erkrankung des jetzigen
möglichst bald ein tüchtiges

Mädchen gesucht.
Frau Oberlehrer Raestrup,
Schwarzhofstraße 19.

Gespelerinnen
gesucht.
Franz Beckmann & Co.,
Junges Fräulein sucht Stelle als

Haushälterin
oder ähnliches.
Zu erfragen Kronenstraße 7.
3-20 Mk. tägl. können Personen
3-20 Mk. tägl. können Personen
verdiene durch Schreibarbeit, häusliche
Tätigkeit, Vorträge usw. Näheres
Erwerbszentrale in Frankfurt a. M.

Die erste
ETAGE
meines Hauses mit einem Teil
des Gartens ist zum 1. Mai
an ruhige Familie zu vermieten.
Witwe Georg Steiner,
Südwall.

Wohnung
von 3 Räumen
zum 1. Jan. oder früher zu vermieten.
Zu erfragen Franzstraße 3.

Haushälterin.
Ein am Viehweiden gelegenes,
zweifelhafte Wohnhaus mit Hinter-
gebäude und Garten, 43 Acker
groß, ist unter günst. Bedingungen
zu kaufen. Nähere Auskunft erteilt
Joseph Dolpbrock.

Zimmer
in der Nähe des Bahnhofs gesucht.
Offerten unter H. W. 25 an die
Expedition d. Bl.

Rüchenshrant
billig zu verkaufen.
Wo, zu erfragen bei
J. G. Sams, Rode.

Fahnen Reinecke
Hannover.
Vereinsbedarfsartikel.

Pferdebesitzer!
Vorsicht!
beim Kauf von H.-Stollen.
Nur
die Marke
bleibt unbedingt Garantie da-
für, daß Sie die altbewährten
Original-H-Stollen
aus der Fabrik
Leonhardt & Co. Bonn erhalten.
Weisen Sie H.-Stollen ohne
obige Schutzmarke zurück.

**Ich litt seit 3 Jahren an gelb-
Ausguss, mit furchtbarem**
Sautjucken.
Als ich noch nicht die Hälfte meiner
Jahre vollendet hatte, war der Ausschlag
mit dem Jucken vollständig beseitigt.
G. S. Polig, Sergeant in D. a. St.
160. (160. Jg.) und 1.60. (160. Jg.)
Häufige Form. Dagegen ist die
Gemeine 75 Pf. und 2 Pf., ferner
Zuchtschiffe (mild), 50 Pf. u. 1.50 Pf.
Bei Peter Rolf, Nordstr. 4.

Eisbeutel
empfiehlt
Herr Rolf, Nordstr. 4 (Viehstr.)

Bekanntmachung.
Der Obstbau-Verein für Westfalen und Lippe beabsichtigt, in den
kommenden Jahren neben den bisher im Provinzial-Obstgarten zu Herford
abgehaltenen Kursen für Landwirte, Lehrer, Straßen- und Wegwärter und
sonstige Interessenten, auch besondere Kurse für die Ausbildung von
Baumwärtinnen abzuhalten.
Der Zweck dieser Kurse ist, den Teilnehmern eine gründliche Aus-
bildung zum selbstständigen Arbeiten bei der Anlage und Pflege der Obst-
pflanzungen zu geben.
Die Ausbildung ist eine vorwiegend praktische, es werden sämtliche
Arbeiten, die bei der Baumpflege in Betracht kommen, ausgeführt. Während
die sonst im Provinzial-Obstgarten in Herford abgehaltenen Kurse höchstens
drei Wochen dauern, ist die Zeit für die Ausbildung der Baumwärtinnen
auf 6 Wochen im Frühjahr und 1 Woche im Sommer und 3 Wochen im
Herbst, also auf einen 10 Wochen betragen. Ein Jahr nach dem Kursus
findet ein Wiederholungskursus (3 Tage mit einer Prüfung statt, bei deren
Bestehen der Kursist d. s. Prädikat „geprüfte Baumwärtin“ erhält.
Sobald sich die Kursisten schriftlich verpflichten, im Verbandbezirk
Westfalen und Lippe als Baumwärtinnen tätig zu bleiben, wird der Obstbau-
Verband besondere Beihilfen für die Ausbildung an zuständigen Stellen
beantragen.
Auch werden die Kreise und Gemeinden z. voraussichtlich Beihilfen be-
willigen, falls sich der Baumwärtin verpflichtet, mindestens 4 Jahre in ihrem
Dienst tätig zu sein. Will der Baumwärtin über den Ort einer späteren
Tätigkeit frei verfügen, so dürfte er die Kosten selbst zu tragen haben. Die
Gesamtkosten werden sich auf etwa 250 Mark belaufen.
Interessenten, welche den Baumwärtin-Kursus mitmachen wollen, haben
sich bei dem Unterzeichneten bis zum 1. Dezember d. J. zu melden.
Borken, den 9. November 1909.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses:
Graf von Spee.

Bekanntmachung.
In unser Handelsregister A ist bei der unter Nr. 190 eingetragenen
Firma „Gesellschaft für mechanische Weberei“ in Bocholt folgendes ein-
getragen worden:
Dem Bernhard Schmeind und Karl Bröding, beide zu
Bocholt, ist Gesamtpatenschaft erteilt.
Bocholt, den 6. November 1909.

Königliches Amtsgericht.
Aufgebot.
Der Amtsrichter B. Ullrich zu Gasse, als Testamentsvollstrecker
des Kaufmanns Lorenz Ullrich zu Bocholt, hat das Aufgebot des
verstorbenen Lorenz Ullrich über die im Grundbuche von Bocholt
Band 68 Blatt 72 in Abteilung III Nr. 7 für den Kaufmann
Karl Ullrich zu Bocholt am 8. Januar 1888 eingetragene und
auf Grund der Urkunde vom 9. Januar 1901 an den Kaufmann
Karl Ullrich zu Bocholt abgetretene Grundschuld von 100 Mk. beantragt.
Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den
25. Februar 1910, vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht,
Nordstraße 63, Eingang Neuplatz anberaumten Aufgebotsstermin seine Rechte
anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Pfandlosklärung
erfolgen wird.
Bocholt, den 8. November 1909.

Königliches Amtsgericht.

**Mund und Rachen sind
die Eingangs-Pforte
ansteckender Krank-
heiten, deren Keime
durch die bewährten
Formant-Tabletten
vernichtet werden.**
Brochüren kostenlos durch Bauer & Co., Berlin SW 68

**Sehen Sie,
das ist die Originalpackung der beliebten Margarine-
Spezialmarke
Rheiperle,
die heute von sparsamen Hausfrauen für Küche u.
Tafel anstelle teurer Butter verwendet wird. Rhei-
perle-Margarine ist neben der altbewährten Marke
überall erhältlich!**
Solo
dasjenige Butter-Ersatzmittel, welches von den
berufensten Vertretern der Kochkunst empf. wird
All. Fabrik: Jurgons & Prinzen, G. m. b. H., Goch (Rhd.).

Wendelsteiner Säuerer Brenneis-Spiritus,
Flasche M. 0,75, 1,50, 3,—, seit vielen Jahren als vor-
zügliches Haarwasser von intensiver Wirkung gegen
ausfall, Schuppen, Hautausschlag usw. bekannt.
Nur die Originalflasche mit der allein ächten Marke
„Wendelsteiner Ritzel“ bewahrt vor Schaden, sonst
wird man jede Nachahmung (Schleier) und überall
gütlich. Vorrätig in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.
Kaiser-Drogerie Gebrüder Köppler, Wehr. Steiner, Apoth. R. Reygess,
Apoth. R. Adhian.



Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, meine liebe Gattin, meine gute Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Hermann Hölcher

Maria geb. Lammerding

nach kurzer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, gestirbt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 87 Jahren, gestern abend 11 1/4 Uhr zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten, der Seele der unvergesslichen Verstorbenen im Gebete recht oft gedenken zu wollen.

Rhebe, Bocholt, Deltge, Olanborn, Münster, Witten, Sterkrade, den 14. November 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das feierliche Seelenamt findet am Dienstag, dem 16. November, morgens 8 1/2 Uhr, in der Pfarrkirche zu Rhebe statt; hierauf die Beerdigung, wozu freundlichst eingeladen wird.

Ersatz für den Trauerkranz.

Karten zur Enthebung von Kränzen können bezogen werden von den Herren

Konst. Lerschke, Jos. Reenhans und Alois Ball

in 2 verschiedenen Größen zu den Preisen von Mk 1.— und Mk 2.—.

Der Verein vom hl. Vincenz von Paul.

Puppen-Perücken

sowie sämtliche Haar-Erfassstücke werden schnell und billig angefertigt (auch aus ausgekämmten Haaren).

Haarunterlagen und Haarschmuck in grosser Auswahl.

Damen-Frisier-Salon. Damen-Kopfwäsche.

Zu sämtlichen von mir angefertigten Haararbeiten wird nur garantiert reines, nicht rot werdendes Haar verwandt.

Friseur Rolf,

Nordstr. 4

Nordstr. 4.

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädchens

zeigen hoch erfreut an

Jos. Eilers und Frau
El. geb. Frechen.

Bocholt, 14. November 1909.

Das Schwögen-Seele namt

für die verstorbene

Ehefr. Wilh. Berndsen

findet statt am Dienstag morgen 8 Uhr in der St. Josephskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Ein braves

Mädchen,

welches die häusliche Küche versteht, zum 1. Januar 1910 gegen guten Lohn gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein katholisches

Mädchen,

welches in Küche und Hausarbeit erfahren ist, sucht Stellung.

Offerten unter K. 100 an die Expedition dieses Blattes.

Eine schöne

Oberwohnung

mit allen Bequemlichkeiten nebst Garten zum 1. Dezember oder später zu vermieten.

Hermann Telaar,
Dingeldeker Chaussee.

STADT-
THEATER BOCHOLT.

Mittwoch, 17. November:

2. Volksvorstellung

im Saale des kath. Arbeiter-Vereins (Waisenhausstr.)

Zum Andenken an Fr. v. Schiller's 150-jähr. Geburtstag:

Maria Stuart,

Tragödie in 5 Aufzügen von Friedrich v. Schiller.

Preise der Plätze im Vorverkauf 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf., an der Kasse 1. Platz 1.—, 2. Platz 60 Pf.

Ausschlussung 4 Uhr.

Anfang der Vorstellung präzis 5 Uhr.

Auf der Freibank

ist Dienstag, den 16. ds. Mts., von 10 Uhr vormittags ab, totes Kind- und Kalbfleisch zu haben.

Am Dienstag sind

Möhlen

am Lager zu haben; ebenfalls

Stedrüben, Säckel, Saferfchalen, sowie Raperbäs u. Industrie-Kartoffeln.

Fritz Blömker.

2 Krawatten gefunden.

Abzuholen in der Exped. d. Bl.

Namenstags-Geschenke

empfehlen in grosser Auswahl

J. & A. Temming, Buchhandlung.

Nur das Gute bricht sich Bahn!

Wollen Sie ein Fabrikat, das in **Passform, Eleganz und Haltbarkeit** sich einen Welttruf erworben, so kaufen Sie die

berühmte Marke

Hiawatha.



Alleinverkauf bei

H. van Zütphen,

Langenbergstrasse 3.

Außerdem großes Lager in sämtlichen

Winter-Schuhwaren.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen prompt und gut.

Staub und Asche



vermögen Ihnen nichts anzuhängen, wenn Sie Ihre Stiefel mit **Nigra** behandeln. Bräunlicher Glanz wird mit wenigen Bürstestrichen erreicht.

Fabrikant: Karl Gentner, Göttingen.

Pappeln- und Eichen-Verkauf.

Am Donnerstag, dem 25. November, vormittags 10 Uhr, läßt Herr **Fr. Heidermann**, Hamminteln, in seiner Ringenbergerweide und an der Miel

ca. 70 Arn. schwere Pappeln, zu Brettern und Holzschuhen,

ca. 25 Arn. Eichen, zu Nutzholz,

2 Buchen

Öffentlich auf Kredit verkaufen.

Hamminteln. Ernst Gülder.

Nur echt in dieser Flasche!



Ueppig Haar

entwickeltes, glänzendes, in Schönheit, in Reichtum!

Zu erreichen durch Wendelsteiner

Häusner's Brennessel-Spirtus,

nur echt mit „Wendelsteiner Ritzert“ in Originalflasche.

Güten Sie sich vor Unterschleibungen u. Nachahmungen! Hervorragendes sträufendes- und reinigendes Mittel der Kopfhaut. Verhütet Haarspalte, Haarverlust, Raubköpfigkeit. Einfahtes, billiges und erprobtes Mittel.

Flasche 1,25 u. 2,50 M.

Alpina Seife 60 Pf., Alpina-Schül 2 M., Brennessel-Spirtus 60 Pf., Pomade 1 M., Wendelsteiner Toilette-Creme 1 M., Abendlumen-Sommer-Spirtus-Creme 2 M. — Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.



Umzüge

am Dre und nach auswärts ohne Unladung übernimmt

Transport-Ges., Kreuzstr.

Trauerkränze

in einfacher bis feinsten Ausführung zu billigen Preisen stets vorrätig

M. Mühlfelder,
Bocholt, Ostermarkt.

Unentbehrlich für jede Familie!



Underberg-Boonekamp

Semper idem.

Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medaillen!

Underberg-Boonekamp.

J. Ingenschay,

Reinigungsanstalt u. Färberei,

Bocholt i. W.

liefert tadelloste Arbeit

im Reinigen und Färben von Herbst- und Winter-Überziehern, Damen-Jackets, Mänteln und Gelfjacken,

im Reinigen von Pelzwaren und weißen Sportmänteln.

Anerkannt größte Leistungsfähigkeit!

Fernsprecher 347 — J. Ingenschay — Fernsprecher 347.

Abholen und Zustellen gratis.

Konkurrenzfähig mit jedem auswärtigen Grossbetrieb.

STADT-
THEATER BOCHOLT.

Montag, den 15. Nov. 1909:

Die lachenden Erben.

Novität! Novität!

Schwank in 8 Akten von Kadelburg.

— Großer Erfolg. —

Anfang präzis 8 Uhr.

Lanzfuss

im „Bürgertrug“ (Langenbergstrasse).

Zur ersten Lanzfuss am Montag, dem 15. Nov., abends 8 Uhr, nehme ich noch Anmeldungen entgegen.

Bitte zum Eingelassen liegt im „Bürgertrug“ auf.

W. Rossmeyer.

NB. Einzelne Personen wird auf Wunsch Privat-Unterricht erteilt.

Rheumatismus Unterfelden



ÄRZTLICH EMPFOHLEN

Allein zu haben bei

Wwe. Aug. Meyer.

Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte, ekroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art

offene Füße

Bleischäden, Beimgeschwüre, Aderheine, hohle Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig, wer bisher vergeblich hoffte, geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe

frei von schädli. Bestandteilen. Dose M. 1,50 u. 2,25.

Dankschreiben gehen täglich ein.

Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. fa. Schubert & Co., Weinböhla-Druckerei.

Fälschungen weisen man zurück.

Zu haben in den Apotheken.

~~~~~

### Gingetroffen

ein großer Posten und

## Kleiderstoffreste

in Längen von 1 bis 4 Meter.

### Bernh. Pollmann.

Weste-Parteiwaren,

Bocholt, Langenbergstrasse 9.

~~~~~

2 gebrauchte, 24walzige, Willer'sche

Raummaschinen,

in bestem Zustande befindlich, billig zu verkaufen.

Off. Anfragen unter N. P. 962 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine fast neue

Stridmaschine

billig zu verkaufen. Näheres Adnigstrasse 111.

Ein wenig gebrauchter, mittelgroßer

Leiterwagen

billig abzugeben.

Langenbergstrasse 34.

Die junge Dame, welche am Donnerstag abend am Bahnhof Ochtrup war, wird um Angabe ihrer Adresse gebeten unter „G. H. postlagernd Ochtrup i. W.“

Mr. 310

Der

für den

welcher morg

(Wuß- und Bel

sch, ist in der

Die geschloss

Einladungen o

vorigen Woche

des Hotel Ren

giant 2 1/2 U

Organisations

angelernter

Beginn der 8

in den oberen

auf 5 1/2 U

Herren Abg

Reichsfinanz

Exz. Lang

politischen

Dr. Abg. Her

lung Herr R

leiten. Zu d

jeder Zentrum

darauf hing

plötzlich begin

Der badis

In St. J

und Sozialber

die nach dem

recht im Weg

nannten Prop

bunden — sel

klüster St

stätigen es au

richtigen. Zu

Nationalit

finanzgen

S Berlin, I

gemeinschaf

melbet, im R

der Reichslan

nahmen zu r

Unterfchleife

verbinden, u

treffen, dur

führung nach

wiffame Kon

werde.

S Potsdam

heute abend e

Donaufschinge

Dieslau anzu

und Gemacht

S Potsdam

G. H. Land

heute obeng

Wildpark nach

Schille

2. Volksvo

Das selbe

Schillers W

war ein fortw

Despotismus;

sich drückend

Person, und a

war, mußte

einer gerüttel

vermochte sein

zu bewältigen

Stimmer gef

gegen die d u

sich der noch

innern Leben

Temperament

anlag, ein n

und Friede

beistete er sic

Seele zu har

läuterte sich

Selbsthauch

Dieser fiegred

viel Tragik bi

ein Glückstun

der deutschen

Dramen aber

in den Dien

Geologe zu v

aber ein gottl

Wahen ist er

aus durfte er